



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Jrrthümer des Herrn von Voltaire

Nonnotte, Claude François

Frankfurt ; Leipzig, 1769

VD18 90366778

Verzeichniß des Inhaltes beyder Bände.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39116

Verzeichniß des Inhaltes beyder Bände.

A.

Aberglauben. Wie Voltaire, und die Philosophen dieses Wort nehmen, um die Religion verächtlich zu machen II B. 2. 3. u. f. S. Sie finden allenthalben Aberglauben I B. 516. vom Aberglauben im zehnten und eilften Jahrhunderte I B. 174.

Abendmahl. Irrthum wider das Abendmahl I B. 177. Verleumderische, und ungerechte Beschuldigung der Katholischen in Betreff dieses Geheimnisses 178. Voltaire wird dießfalls widerleget 179. Die Stelle aus Natramen wird gerechtfertiget 183.

Albigenfer. Schändliche Irrthümer derselben I B. 214. Wie grausam man wider sie verfahren sey 218. Voltaire lobet, und bedauert sie 213. Er wider spricht sich 215. Wunderliche Schlacht bey Mur-et. Voltaires Urtheil darüber 220.

Alfred König von Aengellande. Voltaires Irrthum davon I B. 170.

Amboise. Die Verschwörung von Amboise I B. 394. Besondere Nachricht vom la Renaudie, Urheber dieser Verschwörung 397. Voltaires scheusliche Meynung 398.

Ammian Marcellin. Dieser, obschon heydnische Schriftsteller, läßt den Christen mehr Recht wider erfahren, als Voltaire. I B. 65. Voltaires Verleumdung 69. Er verschweigt Julian des abtrünnigen Laster nicht 66.

Amurath der II, nach Voltairen ein türkischer Philosoph I B. 253. Dieser Philosoph läßt seinen Bruder, und die Kinder des Königs von Albanien, seine

R f

Geis

Geißeln, erwürgen 252. Er legt die Krone aus Unruhe ab, und nimmt sie wieder durch List 253. Schlägt die Christen bey Barna 257. Voltaires Verleumdung wider die Christen, und den Cardinal Julian Cesarini 257.

Anna von Bolen, sieh Heinrich den VIII.

Annas von Bourg, ein hitziger Verfechter der Protestanten I B. 359.

B.

Bajazeth, ein gewaltthätiger Prinz, und großer Kriegsheld I B. 250. Schlägt die Christen bey Nicopolis 251. Wird von Lamerlanen überwunden, und in einen Käfig eingesperrt, worin er sich den Kopf einstößt 250. Voltaires Lügen, die Christen zu beschämen 252.

Beichte. Dieselbe ist so alt, als die Religion I B. 115. Die Laien und Weiber haben niemals die Gewalt gehabt, Beichte zu hören 115. Sieh auch den II B. 420. 444.

Berengar. Sieh Abendmahl.

Bevölkerung. Voltaires lächerliche Meynung von der Bevölkerung der Welt II B. 128. 136. Sie wird aus der Geschichte, Meynung der Völker, und heiligen Schrift beleuchtet 129. Was Voltaire dawider einwendet 132.

Bilder. Die Bilderverehrung wird in der zweyten nicenischen Kirchenversammlung bestätigt I B. 122. Was man den Vätern dieser Versammlung fälschlich aufbürde. ebenda. Die Kirchenversammlung von Frankfurt nimmt die nicenische nicht an, weil sie durch falsche Abschriften ist hintergangen worden 123. Papst Adrian der I bringt ächte bey,
und

und antwortet auf die karolinischen Bücher 125.
und II B. 169.

Bischöfe. Es giebt gelehrte, geschickte und fromme
unter ihnen II B. 226. Verschiedene Verleumdung-
en wider dieselben werden widerleget I B. 273.
u. f. S.

Buchanan, ein schlechter schottländischer Dichter
und Geschichtschreiber I B. 336.

C.

Calvinisten. Sie werden von Voltairen gelobet I
B. 402. Beurtheilung dieses Lobes 403. Sie
gehen mit den Katholischen grausam um 410.
Empören sich wider ihre Landesherren 411. Woll-
en in Franreiche eine Republik aufrichten 412.
Voltaire wiederholet ihre Klagen 545. Geist der
Calvinisten 542. Die Verordnung von Nantes
wird zum Vasten des Staates nothwendiger Weise
aufgehoben 549. Der Verlust, den der Staat dadurch
gelitten, ist kleiner, als man ausschreyt 552. Vol-
taire saget viel ohne Beweis 553 u. f. S.

Conde. Voltaire schreibt die Jahre, die der grose
Conde der Religion gewidmet hat, der Schwach-
heit des Alters zu I B. 500.

Constantin. Er wird von seinen Soldaten zum Kai-
ser außgerufen I B. 38. Er begnüget sich mit dem
Titel eines Cäsars, den ihm Maximian beygelegt,
und wird bald darauf zum Kaiser erkläret 42. Wird
in Maxenzens Gegenwart von den Römern unüb-
erwindlich genannt 45. Maxenzens Grausamkeit
44. Constantin schlägt denselben in 3 Schlachten.
ebend. Erscheint bey der nicenischen Kirchenvers-

sammlung 46. Wird von Voltairen beschrieben 48. Seine Rechtfertigung 49. Er schenkt der römischen Kirche sehr viel 126. Seine Abbildung 53. Wie ihn Eutrop, ein heydnischer Schriftsteller, beschreibe 55. Was für Titel ihm das römische Volk nach seinem Tode beygelegt habe 56.

Constanz. Die Kirchenversammlung daselbst I B. 224. Was Voltaire davon halte; wie er Johann Huss lobt, und die versammelten Väter durchziehe. ebend. Johann Hussens Irrthümer 231. Seine Verdammung 233. Die Laster Johann des XXIII werden von Voltairen vergrößert 227. Es misfällt ihm, daß Papst Martin der V seinen Namen verändert hat 236. Er redet verächtlich von Amodeus dem VIII, Herzoge von Savoyen 237. Cranmer, Erzbischof von Aengellande soll die Religion 17mal verändert haben. Wird von Voltairen stark gelobt I B. 323. Diese Lobsprüche werden untersucht 324.

Cromwel. Lobsprüche dieses Kronräubers I B. 492. Falschheit in diesen Lobsprüchen 400. Voltaires Widersprüche II B. 494. Voltaire wünschet jedem Staate alle fünfzig Jahre einen Cromwel II B. 393. Wahre Schilderung Cromwels I B. 499.

D.

Decius. Dieser Kaiser ist grausam wider die Christen I B. 16. Voltaire schreibt die Schuld dieser Verfolgung den aufrührischen Christen zu. ebend.

Deistenthum. Es wird von Voltairen erklärt II B. 35. Diese Lehre wird beleuchtet 37. Widersprüche, Ungereimtheiten und Folgen dieser Lehre. ebend. u. s. f. Dio

Diocletian wird von Voltairen als einer der größten Männer des Reiches, von den Heyden aber als ein furchtsamer, hofärtiger, und grausamer Mann beschrieben I B. 18. u. s. f. Es ist nicht wahr, daß die Christen in den ersten zwanzig Jahren seines Reiches in Frieden gelebet haben 24. Seine zwei Verordnungen wider die Christen 26. Dieselben werden erwiesen II B. 386. Ein ansehnlicher Christ reißt eine dieser Verordnungen ab I B. 24. Voltaire fährt über diesen Christen her 26. Anmerkung über diese Verordnung 27. Voltaire beantwortet diesen Artikel nicht II B. 393. Diocletians Tod I B. 22.

Domitian verfolget die Christen, und wird von Voltairen gerechtfertiget I B. 6, 7.

E.

Elisabeth Königin von Ungellande. Ursache ihres Hasses wider die katholische Religion I B. 327. Sie läßt viele Gesetze wider die Katholischen ergehen 329. Wird zum Haupte ihrer Kirche erklärt 330, 334. Unterhält die Aufruhr der Schotten wider ihre Königin 341. Läßt Marien von Stuart enthaupten 343. Was Voltaire denen antwortet, welchen das Papstthum dieser Fürstin lächerlich vorckömmt 331.

Erbsünde. Sie wird aus der Vernunft bewiesen II B. 122. Daß alles gut sey, wie Voltaire und Pope meynet, wird widerleget 120. Was die Offenbarung von der Erbsünde lehre 124. Unterschied und Erklärung des dreyfachen Standes der Natur 122.

Erschaffung der Welt. Wer daran zweifelt, zweifelt

elt an der Wirklichkeit Gottes II B. 268. Die Erschaffung der Materie ist nicht unbegreiflicher, als die Ewigkeit derselben; aber sie ist der Vernunft gemäßer 269. Die Fruchtbarkeit der Materie läßt sich nicht leichter begreifen, als die Erschaffung selbst 270. Die Erschaffung der Welt giebt uns den höchsten Begriff von der Allmacht Gottes 268.

F.

Fehler Voltaires in Berechnung der Staatseinkünfte I B. 525. In seiner Beurtheilung des pyreneischen Friedensschlusses 489. In seinen Anmerkungen über die Fähigkeit der Staatsleute 487. In Beurtheilung der Werke der Baukunst 475 u. f. S.

Senelon wird von Voltairen verschwärzet I B. 567. Lächerlicher Grund dieser Verschwörung. 568. Unwahrheit. ebend.

Fest der Esel, Fest der Narren I B. 187.

Franz der I. Es wird bewiesen, daß er eifrig katholisch gewesen I B. 345.

Franzosen. Sie werden von Voltairen verachtet. Vorrede I B. 474. II B. 252.

Freyer Willen. Er wird aus der innerlichen Ueberzeugung erwiesen II B. 101. Diese Ueberzeugung wird erläutert und dargethan, ebend. Voltaire versteht darin Locken nicht, und legt ihm eine falsche Meynung bey 102. Locke beweist den freyen Willen mit unwidersprechlichen Proben 102. Voltaires lächerliche Einwürfe wider den freyen Willen 104 u. f. S. Die Vernunft überzeuget uns von der Unendlichkeit Gottes, und das Gewissen von unserm

ern freyen Willen 109. Von der Vorsicht Gott:
es 108.

G.

Geistlichkeit. Voltaire ist wider dieselbe aufgebracht
II B. 232. Ursache davon 237. Verleumderische
Stellen aus der Henriade und dem Oedip wider
dieselbe 238. 240. Unanständige Vergleichung der
katholischen Geistlichkeit mit der protestantischen
219. 225. Was die Geistlichkeit der Religion, den
Wissenschaften, und dem Nebenmenschen für
Dienste erwiesen habe 234. Sie giebt dem Staate
Bensteuer, und den Armen Almosen 221. 222.
Verleumdungen wider die Sitten der Geistlichkeit
I B. 273. 538. Wider die Treue derselben gegen die
Landesfürsten. ebend.

Gottesgelehrtheit. Beschreibung der wahren Gott:
esgelehrtheit II B. 352. Von der scholastischen
Gottesgelehrtheit 353.

H.

Häucheley Voltaires in seinem Briefe an Krams:
ern II B. 244.

Heinrich der IV. Voltaire beurtheilet dessen Befehrs:
ung I B. 419. Auf eine unvernünftige, gottloie,
und der Ehre Heinrichs anstößige Art. ebend. u. s. f.
Er wird unbillig mit Heinrich dem VIII, und mit
Elisabethen verglichen 425. Abbildung dieses
Fürsten 429. Wie lehrreich eine gute Geschichte
von ihm wäre 429. Lächerliche Vergleichung Heins:
richs mit den Prälaten seines Reiches, in Betreffe
der Religionswissenschaft 428. Was er den Bene:
tianern

tianern für einen Dienst gethan 433. Merkwürdige Nachrichten von dessen Liebeshändeln 435.

Heinrich der VIII verliebt sich in Annen von Bolen I B. 314. Will sich zu Rom von Catharinen von Aragonien scheiden lassen, aber ohne Wirkung 316. Läßt sich durch Crannern, Erzbischof von Canterbury scheiden 316. Läßt die neue Königin nach dreien Jahren enthaupten 317. Und viele Herren, die ihre Liebhaber waren 314. Voltaire spricht diese unzüchtige Königin heilig 312. Bayle urtheilet anders von ihr 313. Heinrich raubt die Kirchengüter, und überlädet die Unterthanen mit Auflagen 309. Verfolget die Katholischen, und Lutheraner 311.

Holland. Wahre Ursache der Staatsänderung in Hollande I B. 378. Voltaires grobe Unwahrheiten in diesem Stücke 389. Lobsprüche auf die Holländer, welche die Franzosen herunter machen 466. Die Holländer sind Schuld an der Vertreibung der Christen aus Japonien 446.

Honorius Papst, wird von Voltairen gelobet, weil er einen Monotheliten aus ihm machet II B. 168. Er wird gerechtfertiget 170.

J.

Jakob der II wird aus seinem Reiche vertrieben, weil er katholisch ist I B. 507. Wird deswegen von Voltairen gering geschätzt 509.

Japonien. Schicksal der christlichen Religion daselbst I B. 444. Die Holländer sind Schuld daran 446. Voltaire dichtet den Portugiesen eine Verschwörung an 448. Die Holländer versehen die Japonier

ier mit Mannschaft und Geschütze wider die Cristen
en 452.

Johann der VIII, Papst, giebt Anlaß zu der Fabel
von der Päpstin Johanna II B. 172. Wird von
Voltairen beschuldiget, als hätte er das Ausgeh-
en des heiligen Geistes vom Vater und Sohne ge-
läugnet I B. 144. Wird dießfalls gerechtfertiget 145.

Juden. Die Schicksale derselben sind ein Zeichen
göttlicher Absichten II B. 141. Ihre Gefäße war-
en gleich anfangs die vollständigsten 142. War-
um Gott ihre Gemeinschaft mit andern Völkern
verbothen habe 143. Die Erhaltung derselben ist
ein Werk der Weisheit Gottes. ebend. Voltaires
Verleumdungen wider die heilige Schrift 144.
Wider Jephthens Opfer 145. Wider Salomons
Reichthümer 147. Wider die Zurückkunft aus Ba-
bylon 149. Wider die Kännnisse der Hebräer 151.
Wider die Beschaffenheit ihres Landes 152. Vol-
taire wird in diesen Stücken widerlegt 153.

Julian. Vortreffliche Eigenschaften dieses Kaisers I
B. 66. Sie werden durch seine große Laster verderbet
68. Er wird von den Heyden wegen seines Aberglaub-
ens getadelt 69. Schlachtet zu Carres eine Frau
zum Opfer 69. Hält weder seine Beamten, noch
Befehlshaber in den Schranken 71. Will den
Tempel zu Jerusalem wieder aufbauen lassen, um
die Prophezeihungen davon falsch zu machen, aber
umsonst 72 u. f. S. Verfolget die Christen 82.
Voltaire bezeugt seinen Unwillen, daß man Julian-
en den Beynamen eines Abtrünnigen giebt I B. 82.

Jungfer. Gedicht von der Jungfer. Beschreibung
dieses Werkes II B. 357.

Jungfer von Orleans, Johanna von Arc. Ihre wahrhafte Geschichte I B. 239. Ihre unsträfliche Sitten. ebend. Ihre Geschichte wird von dreien Schriftstellern, einem vertriebenen in Vengellande, einem Gasconier, einem dritten, der ein Unterthan einer der größten Feinde Karl des VII war, falsch vortragen 246.

K.

Ketzer. Ketzerey. Beschreibung verschiedener abendländischen Ketzeren I B. 351. Voltaires Unwissenheit, Kühnheit, und blinder Eifer in Vertheidigung der Ketzer 349. Grausamkeit derselben in den Niederlanden 385. In Frankreich 410. Sieh auch Calvinisten.

Ketzergericht. Voltaires Zorn und Verleumdung wider dasselbe II B. 318. I B. 366. Gerichtliches Verfahren desselben I B. 362. Unwahrheiten über das Anto da Fe Philipp des II. 375.

Kirchenversammlungen. Ursprung derselben II B. 161. Ihre Nothwendigkeit 162. Wie sie gehalten werden 163. Sie sind in ihren Schlüssen unfehlbar 164. Lächerliche Vergleichung der christlichen Lehre mit den heydnischen Thorheiten 158.

Kirchengüter. Sie werden angefochten, und größer gemacht, als sie sind II B. 13. u f. S. Sind dem Staate und der menschlichen Gesellschaft nützlich 221. Abgaben der Geistlichkeit seit 1741. ebend. Unzählige Allmosen 222. Der Mißbrauch, den viele Geistliche mit denselben machen, muß der Kirche nicht zugeschrieben werden 224. Diesen kann man gehörig ändern 225. Unvernünftiges Geschrey wider die Kirchengüter 228. Krieg

Krieg. Die innerlichen Kriege von Frankreich und
Nengellande werden mit einander verglichen II
B. 211. Die französischen werden falsch und häß-
lich beschrieben 215. Was man der Vernunft und
Religion gemäß, von dergleichen Kriegen halten
solle 214. Die Religion hat denselben ein Ende ge-
macht 7.

Kreuzzüge. Ursprung und Gelegenheit derselben I
B. 191. Ursache der kurzen Dauer ihres guten
Erfolges 192. Was sie den Abendländern genuzet
haben 194. Voltaire ist sehr wider die Kreuzzüge
aufgebracht 194. Die Muselmänner und Griechen
sind bey ihm gerecht und treu 197. Er gesteht
etliche seiner Verleumdungen ein II B. Vorrede.
Fehlerhafte Berechnungen des Verlustes, den die
Kreuzzüge den Abendländern sollen verursacht
haben I B. 199. Sieh auch die Antwort auf die
Erläuterungen im II B.

— Nördliche. Sie sind den Nordländern nützlich I
B. 209. Voltaires Betragen gegen diese Züge 207.
Seine Unwahrheiten 212.

Kreuzzüge wider die Albigenser, sieh Albigenser.

L.

Lediger Stand. Heiligkeit des geistlichen ledigen
Standes II B. 186. Voltaires Lästerungen wid-
er denselben 187. Falsche und lächerliche Ver-
nünfftungen 189. Der philosophische ledige Stand
ist zu gemein, und dem Staate sowohl, als den
Sitten, nachtheilig 185. Römische Gefäße wider
dergleichen ledigen Stand. ebend.

Leids

Leidenschaften. Alle Philosophen streiten für die Leidenschaften. Erklärung derselben II B. 92. Wie sie beim Menschen wirken 94. Nothwendigkeit, dieselben zu bemeistern 98.

L'enfant, ein vertriebener Prediger I B. 224.

Ludwig der heilige wird von mahometanischer Fürsten geehret; von Voltairen verachtet I B. 196. u. f. S.

Ludwig der XIV. Lächerliche Vergleichung, welche Voltaire zwischen Wilhelm von Nassau, Könige von Aengellande, und Ludwig dem XIV macht I B. 512.

Luther. Abbildung desselben I B. 185. Sein Hochmuth wider die Fürsten 289. Heurathet eine Klosterfrau 304. Erlaubet dem Landgrafen von Hessen, zwey Weiber zu nehmen 297.

M.

Mahomet wird von Voltairen vortrefflich beschrieben I B. 83. Wird von demselbigen abscheulich geschildert 89. Wird als einer beschrieben, der Asien von der Abgötterey befreuet hat 85. Dessen abgeschmacktes Gesicht 86. Sein Begriff von Gott ist von den Juden entlehnet 88. Er gesteht, daß er keine Wunder wirken könne II B. 298.

Mahomet der II. Was Bayle davon halte I B. 259. Seine Grausamkeit 261. Seine Erziehung, Fähigkeit, und Menschenliebe wird von Voltairen übermäßig herausgestrichen 260. Das Gegentheil wird dargethan 260. Märchen von der Kriegsflotte Mahomet's vor Constantinopel 262. Mahomet's Abbildung 268.

Mac

Mahometaner. Voltaire vergrößert derselben Macht.

I B. 61.

Marcel. Der heilige Marcel, Befehl-haber bey den Römern, weigert sich, den Göttern zu opfern I B. 28. Seine schöne Antwort 29. Wird zum Tode verurtheilet. ebend. Wird von Voltairen als ein Ungehörjamer wider den Kaiser ausgehrieen; wie schlecht sich Voltaire dießfalls rechtfertige II B. 393.

Maria Königin von Sengellande ist im katholischen Glauben standhaft I B. 318. Besteigt den Thron, aller Hindernisse ungeachtet. ebend. Ist bey Voltairen übel angefahr eben 39.

Maria von Stuart. Gute Eigenschaften, und Unglücksfälle dieser Königin I B. 337. Ursache ihres Unglückes. ebend. Ihr erbarmungswürdiger Tod 343. Camden ein Protestant und Sengelländer schreibt gut von ihr 339. Voltaire stürmet auf sie los 341.

Markus Aurelius. Ein sanftmüthiger Herr; ist aber dem Götzendienste über alle Maasse ergeben I B. 14. Giebt dadurch zu einem lächerlichen Gedichte Anlaß 14. Unter ihm kommen viele Christen um 15. II B. 326.

Märtyrer. Sie werden insgesamt von Voltairen verleundet I B. I u. III Hauptstück. Er läugnet die wider sie ausgeübten Grausamkeit; wird aber widerlegt I B. 29. Verkleinert ihre Anzahl 31. Bemüht sich umsonst, ihre Geschichten umzustosen 32. Giebt allen Religionen Märtyrer II B. 396. Vergleichet die aufrührerischen Hugonotten mit den Märtyrern I B. 556.

Materie. Materialisten. Grundsätze derselben II B. 55. 67. Die Materie kann nicht denken 73.
Dieses

Dieses wird aus Locken bewiesen 74. Voltaires schlechte Schlüsse in diesem Stücke 57. Die Einwürfe der Materialisten werden beantwortet 274. Daß die Materie denken könne, ist ein Widerspruch 277. Aus der Thierseele wird nichts für die Materie bewiesen 281.

Maximian der Verfolger, wird aus heydnischen Schriftstellern beschrieben I B. 49. Dessen Tod 50. Messe. Alterthum derselben I B. III: Voltaire bemühet sich umsonst, die ihm in diesem Stücke gemachten Vorwürfe abzulehnen II B. 418.

N.

Natur. Drey Stände derselben, sieh Erbsünde. Naturgesätz. Das Gedicht über das Naturgesätz wird beleuchtet II B. 330. Ein Gedicht ohne Verbindung, ohne Grund und Vernunft 331. Zeuget vom Alter Voltaires 355. Absichten desselben 354. Erklärung des Naturgesätzes II B. Vorrede.

Nero. Verbrennet Rom. I B. 6. Verfolget die Christen 3. Voltaire entschuldiget ihn 4.

O.

Opfer. Wesen, Absichten, und Gebrauch derselben II B. 180.

Otto der III. Dieser Kaiser läßt seine Gemahlinn, wegen Verleumdung und Unzucht, lebendig verbrennen I B. 183.

Päpste. Ursprung der weltlichen Macht derselben I B. 126. Sie werden von Voltairen verschiedener Laster und Kezereyen beschuldiget; ihre Rechtfertigung I B. 173. 270. II B. 167. u. s. f. Es waren viele grose und heilige Männer unter den Päpsten 244. Verleumdungen wider die Päpste I B. 270.

Parlement. Ursprung der Parlamentsmacht in Englande I B. 438. Voltaires aufrührische Grundsätze bey dieser Gelegenheit 437.

Patriarch. Entwurf einen Patriarchen in Frankreich zu machen; ungereimter Entwurf I B. 533. Beschwernisse dieses Entwurfes. ebend. Unnützlichkeit desselben 534. Schädliche Folgen, welche daraus entstanden seyn würden 535.

Philipp der II. Dieser Prinz wird von den Kezern gehaßt I B. 369. Staatsklugheit dieses Fürsten 370. Voltaires Verleumdungen wider ihn, in Betreffe seines Lehenträgers des Prinzen von Oranien; des Anton Perez; König Sebastians; des Dom Karlos 371. Von der Staatsänderung in Holland 378.

Philosophen. Voltaire schreibt alle Vortheile der Gesellschaft, der Philosophie zu I B. 515. u. s. f. Weiße Anmerkung des Vorsetzers Henault in diesem Stücke 516. Was die Religion und Gesellschaft zu fürchten hätten, wenn die Philosophen mächtig wären II B. 9. Beschreibung verschiedener Philosophen 49. Sie sind Feinde der Religion 16. Es ist ein großes Unglück für die Menschen, daß es viele dieser Philosophen giebt 18. Wie gefährlich

lich es sey, sie zu dulden 47. Was uns die erläuterte Vernunft von dieser Duldung sage 54. Warum die Philosophen die Mönche hassen 22.

Photius. Seine große Eigenschaften, und Laster I B. 139. Ist ein großer Schmäuchler und Verfälscher 146.

Plinius. Sein Sendschreiben an Trajanen über die Tugenden und Sitten der Christen I B. 12. Sein Betragen gegen dieselben. ebend.

Poggins, ein Schriftsteller, wird beschrieben I B. 225.

Pulververschwörung. Voltaires Bosheit und Lügen in Ansehung derselben I B. 441. u. s. f.

R.

Religion. Kurze und neue Erklärung der Religion in Absicht auf den Menschen. Vorrede Nothwendigkeit einer Religion II B. 286. Gott ist nicht gleichgültig in Ansehung eines jeden Gottesdienstes 287. In der christlichen Religion ist alles nothwendiger Weise göttlich 162. 295. Hülfsmittel, so die Religion an die Hand giebt 330. Das Gute, so sie in der Welt gestiftet hat 248. Sie hat die bürgerlichen Kriege im römischen Reiche geendiget 7. Die Verwaltung der Religion ist durch den Herrn Jesus gestiftet, und dem Priesterthume anvertrauet worden 321. Voltaires besondere Gedanken hierüber 323. Eben-
teuerlicher Begriff, den er von der Religion giebt I B. 541. Er legt ihr einen republikanischen und blutdürstigen Geist bey. ebend. Es ist falsch, daß sie durch das Ansehen der Fürsten festgesetzt worden
en

en I B. 356. Gefahr der Neuerungen und Aenderungen in der Religion 353. u. s. f. Beyspiel Soliman des II 354. Die katholische Religion ist keine slavische Religion 509.

Religionskrieg. Verleumderisches Geschrey der Religionsfeinde bey Gelegenheit dieser Art Kriege II B. 8. Wahre Ursache der Religionskriege in Flandern, Frankreich, und Deutschlande 313. Grausamkeit der Protestanten in diesen Kriegen 316. I B. 408.

Reformirte Religion. Einführung der reformirten Religion in der Schweiz I B. 290. Zu Genf 299. Was Voltair e für Lügen davon schreibe. ebend.

Romanus. Die Geschichte dieses Märtyers wird von Voltair n verfälschet I B. 33. Beweis dieser Verfälschung 34.

Rousseau (Johann Baptist). Voltaires Wuth wider die Asche dieses Poeten I B. 52. Lächerliche Vergleichung des Rousseau mit Lamothens. ebend.

S.

Schweden. Religionsänderung in Schweden I B. 454. Karls, Herzogs von Sudermannlande, Ehrgeiz ist die erste Ursache davon; er empört sich wider König Johann seinen Bruder, der katholisch war 460. Voltaire heist die Empörung und den Kronraub gut 462. Verleumdungen wider König Johann 456.

Seele. Platons vortreffliche Gedanken von derselben II B. 80. Aristotels Meinung über die selbe 81. Beweis der Geistlich- und Unsterblichkeit der Seele

aus der Schrift, und den Kirchenversammlungen
284.

Sitten. Voltaires lächerliche Bewunderung der
Sitten der Protestanten I B. 300. 303. Sonder-
bare Anmerkungen über diese Bewunderung. ebend.

Sittenlehre. Derselben Erklärung II B. 88. Die
Heiden sind weit verehrenswürdiger in ihren Grund-
sätzen der Sittenlehre, als unsere Weltweisen.
ebend. Voltaires abscheulicher Grundsatz 89. Er
schreibt alles dem Vergnügen und der Liebe zu 90.
Erklärung der Liebe 92. Erklärung der Eigen-
liebe 93.

Spanien. Religionsänderung in Spanien bey dem
Einfall der Saracenen, den Graf Julian ver-
anlasset hat I B. 151. König Pelagius hält sich
wider sie in Asturien 152. Voltaires Gesinnung
wider diesen brauen Fürsten, und seine erste Nach-
folger 155. Alle spanische Geschichtschreiber wid-
ersprechen ihm 153. Er widerspricht sich selbst 154.
Verschiedene grobe Fehler und Verleumdungen
desselben 160.

Spinoza. Desselben abscheuliche Grundsätze II B.
49. Kurze Erklärung und Widerlegung der Spino-
zistenlehre 31.

Z.

Therbanische Schaar. Es wird bewiesen, daß die
Soldaten derselben Märtyrer sind I B. 35.
Schwache Gründe, die Voltaire dawider ansühr-
et. ebend. Er vertheidiget sich schlecht in seiner Ant-
wort II B. 399.

Theodosius schickt Soldaten nach Thessalonien; sein
Fehl

Fehltritt, und seine Buse I B. 166. Voltaires Lügen und Verleumdungen 169. Gänzliche Rechtfertigung dieses Kaisers 168. u. f. S.

Trajan befiehlt die angebrachten Christen umzubringen I B. 12. Seiner großen Eigenschaften ungeachtet, ist er allerley Ausschweifungen ergeben II B. 326.

Turenne. Bildung desselben I B. 503. Voltaire bemühet sich, diesen großen Mann zu verkleinern 505. Dessen Vertheidigung. ebend.

B.

Verfolger der Christen. Ende derselbe I B. 61. Klagen und Verleumdungen Voltaires darüber. ebend.

Verfolgung. Wie eine Religionsverfolgung von jeder andern zu unterscheiden II B. 173. Die heutigen Philosophen nennen alles Verfolgung, was die Weisheit und Gerechtigkeit unternimmt, die Gottlosen zu bestrafen 45. 312. Sie entschuldigen die Verfolgungen des Nero, Maximins, Diocletians, und der Elisabeth. Sieh unter diesen Namen.

Voltaire. Seine Naturgaben, seine Schreibart. Anmerkung über seine vermischte Schriften der Philosophie, über seine allgemeine Geschichte, über seine Denkungsart von den regierenden Herren, über die Franzosen. Seine Widersprüche. Es ist gefährlich, seine Werke zu lesen I B. Vorrede. Wie er die Religion angreife II B. Vorr. Kurzer Auszug seiner Werke II B. 360. Was sie für einen schädlichen Eindruck machen 366. Seine Hitze in seinen Antworten auf die Irrthümer. Er nennet

diese Schrift eine Schmähschrift 374. Sein höflicher
Abschied, den er von seinem Widersager nimmt 497.

II.

Unsterblichkeit der Seele. Sie war schon bey den Alts
en bekannt II B. 84. Davon handelt die heilige
Schrift mehr als zwölffhundert Jahre zuvor, ehe
Epikur diese Wahrheit besritten hat 85. Ungereimt-
heit, welche Voltaire Epikuren in den Mund
leget 83.

Urania. Brief an die Urania. Inhalt dieses Schreibens
II B. 357.

B.

Witkind widersteht Karl dem großen lange Zeit
I B. 92. Verläßt die Abgötterey, und wird ein
Christ 93. Voltaire schreibt diese Veränderung
einer Schwachheit zu 92.

3.

Zweyweiberey. Nach Voltairen haben viele
christliche Fürsten zwey Weiber gehabt I B. 101.
296. Eine ungegründete Beschuldigung; Ursache
der selben 297.